

11  
12.03.2009  
Thorsten Metter  
Vattenfall - Steinkohlekraftwerk

## Vattenfall mit neuen Plänen auf richtigem Weg: Zeichen der Zeit endlich erkannt

Die SPD-Fraktion des Berliner Abgeordnetenhauses begrüßt die Entscheidung Vattenfalls, auf den Neubau eines Steinkohlekraftwerks zu verzichten. Der Landes- und Fraktionsvorsitzende der Berliner SPD, **Michael Müller**, wertete dies als wichtigen Schritt hin zu einer sicheren und umweltfreundlichen Energieversorgung in Berlin.

"Vattenfall hat offenbar jetzt die Zeichen der Zeit erkannt. Mit dem heute verkündeten Konzept werden unsere Forderungen in großen Teilen aufgenommen", so **Michael Müller**. Bereits im Juni 2008 hatte das Berliner Abgeordnetenhaus einen Antrag der rot-roten Koalition beschlossen, in dem Vattenfall aufgefordert wurde, seine ursprünglichen Pläne in Bezug auf die Kraftwerksgröße und den Energieträger zu überarbeiten.

Der umweltpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, **Daniel Buchholz**, ergänzt: "Das neue Vattenfall-Konzept für Berlin zeigt, dass auch ein Fast-Monopolist zukunftsfähige Investitionsentscheidungen treffen kann. Allerdings sollte Vattenfall das auch im benachbarten Brandenburg beweisen und die Dinosaurier-Kohlekraftwerke mit ihrem immensen Kohlendioxid-Ausstoß auf den Prüfstand stellen."

**Buchholz** weiter: "Mit den neuen Plänen folgt Vattenfall ziemlich genau den Vorschlägen, die die Berliner SPD von Anfang an vertreten hat. Anstatt eine Milliarde Euro in ein überdimensioniertes und klimaschädliches Kohlekraftwerk zu stecken, entstehen ein nur halb so großes Gaskraftwerk und weitere dezentrale Anlagen, die mit Biomasse befeuert werden. Damit wird Vattenfall endlich von einem Teil des Problems zu einem Teil der Lösung.

Für die ambitionierten Klimaschutzziele Berlins gilt aber weiterhin: Oberste Priorität hat das Energiesparen im privaten wie öffentlichen Gebäudebestand."